

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Magold und Horb.

No 33.

Freitag, den 12. Mai

1848.

Oberamt Magold.

Die Ortsvorsteher werden hierdurch an Einsendung der Verzeichnisse derjenigen Kosten, welche sich zur Aufnahme unter die Amtsvergleichung eignen, pro 1. Mai 1847/48 erinnert. Den 11. Mai 1848. K. Oberamt. Daser.

Oberamt Horb.

An die K. gemeinschaftlichen Unterämter.

Denselben wird die Erstattung des auf Georgii 1848 verfallenen Armenjahresberichtes in Erinnerung gebracht, welchem ein Verzeichniß über die der öffentlichen Fürsorge für ihre Erwerbsbildung bedürftigen armen christlichen Jünglinge und Mädchen über 14 Jahre beizulegen ist. (Amts-Blatt 1847, Nr. 101, S. 422). Den 5. Mai 1848.

K. gem. Oberamt.

Lindenmajer. Holl.

An die Ortsvorstände.

Denselben wird hiemit eröffnet, daß folgende Gegenstände als Musterstücke für die Volksbewaffnung angekommen und bei dem Vorstand des Verwaltungsraths in Horb einzusehen sind:

Eine Patronentasche sammt Riemen und Bajonetscheide 5 fl., eine blecherne Buchse zu den Zündbüchsen 4 1/2 fr., ein Gewehrpfropf 3 fr., eine Kokarde 8 fr.

Nach wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei J. F. Stohrer, Siebmaacher und Drabfledter in Stuttgart (Bärenstraße No. 2), solide und elegant gearbeitete Militärtrommeln zu haben sind, nämlich eine Trommel, 13" Durchmesser, für 17 fl., eine Trommel von 11" Durchmesser (wie die Bürgerwehr in Stuttgart) 15 fl., Bändelner, Tragriemen und Schlegel 2 fl. 42 fr. Den 7. Mai 1848.

K. Oberamt. Lindenmajer.

Forstamt Wildberg.

Resier Magold.

Holz-Verkauf.

Es werden unter den bekannten Bedingungen

am Freitag dem 19. und Samstag dem 20. Mai im Hürle, an der Magold- Winder-spacher Straße, 40 Klafter Nadelholz: Scheiter, 24 1/4 Klafter Nadelholz: Prügel, 14,275 Stücke Nadelholz: Wellen, 150 Stücke fichtene Heppsenstangen, 200 Stücke Bohnensiecken, 34 Stramme Floschholz, und 17 Stücke Sagtlöße zum Verkauf gebracht werden.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 8 1/2 Uhr in dem Holzschlag.

Für zeitige Bekanntmachung wollen die Ortsvorsteher Sorge tragen.

Wildberg, den 8. Mai 1848.

Königliches Forstamt.
Günzert.

Kameralamt Dornstetten. Fruchtverkauf.

Eine größere Quantität Dinkel ist zum Verkauf in den laufenden Preisen bestimmt, bei dem

K. Kameralamt.

Unterthalheim, Oberamts Magold.

Zehntfruchtverkauf.

Am Donnerstag dem 18. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung verkauft:

circa 25 Scheffel Dinkel,

circa 10 Scheffel Gerste,

circa 20 Scheffel Haber,

wozu man die Liebhaber höflich einladet.

Zehntrechner Klief.

Grömbach,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem in Gant gerathenen jung Friederich Bauer daher wird oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge seine sämtliche nachher beschriebene Liegenschaft am

Dienstag dem 30. Mai und

Montag dem 5. Juni d. J., je Nachmittags 3 Uhr, zum Verkauf gebracht werden, und zwar

Gebäude:

1/4 an einem dreistöckigen Wohnhause, Anschlag 200 fl.

Wiesen:

1 Viertel Wiesen in der Tregmisse, Anschlag 25 fl.

Mähfelder:

3 Morgen 3 1/2 Viertel Mähe- und Baufelder, Anschlag 230 fl.

Brandfeld:

1 Morgen 1 Viertel Brandfeld, Anschlag 33 fl.

Wald:

3 Morgen 1 1/2 Viertel Wald, Anschlag 100 fl.

Die etwaigen Kaufsliebhaber werden auf vorherbeschriebenen Tag und Stunde zu dieser Verhandlung eingeladen, und die Wohlwollenden Stadt- und Schultheißenämter um öffentliche Bekannmachung dieses Verkaufes ersucht.

Den 9. Mai 1848.

Schultheiß Seeger.

Bollmaringen, Oberamts Horb.

Eichen-Verkauf.

Da der Eichen-Verkauf am 11. d. M. wegen des herrschaftlichen Holzverkaufes nicht günstig ausgefallen ist, so wird der Verkauf von

ungefähr 18 Stücken siebenden Eichen

am Montag dem 15. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

gegen sogleich baare Bezahlung wieder vorgenommen werden.

Den 11. Mai 1848.

Schultheißenamt.

A.-B. Müßigmann.

Berneck,

Oberamts Magold.

Buchenes Scheiterholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

15. Mai d. J.:

circa 36 Klafter buchene Scheiter

und buchene Prügel, nebst 9 Stücke buchene Klöße.



Die Liebhaber werden auf benannten Tag

Mittags 1 Uhr in Wald Neubann, zum Wegweiser nach Warth, höflich eingeladen.

Den 10. Mai 1848.

Im Auftrag:
Waldmeister Wurster.

G r o m b a c h,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird in der Gantmasse des Michael Dietzle von hier

die nachbeschriebene Liegenschaft am Dienstag dem 30. Mai und Montag dem 5. Juni d. J., je Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer zum Verkauf gebracht werden.

Dieselbe besteht:

G e b ä u d e:

in einem zweistöckigen Wohnhause mit Scheuer, Stallung und Schopf, Anschlag 500 fl.;

W i e s e n:

2 Viertel 5³/₄ Ruthen im Nagoldthal, Anschlag 50 fl.;

M ä h. und B a u f e l d:

8 Morgen 1¹/₂ Viertel 12 Ruthen an einem Stück im Beurensteig, Anschlag 345 fl.;

W a l d u n g e n:

10 Morgen 3 Viertel 18 Ruthen Wald, in mehreren Stücken gelegen, zusammen 255 fl.

Kaufsliebhaber werden auf oben beschriebenen Tag und Stunde zu dieser Verhandlung eingeladen, und die Wohlblöblichen Stadt- und Schultheißenämter um öffentliche Bekanntmachung gebeten.

Den 9. Mai 1848.

Für den Güterpfleger:
Schultheiß Seeger.

E b h a u s e n,
Oberamtsgerichts Nagold.

F a h r n i ß v e r k a u f.

Am Dienstag dem 23. d. M.



wird aus der Verlassenschaftsmasse des alt Waldhornwirths Kempf dabier, von Morgens 8 Uhr an, Fahrniß durch alle Rubriken gegen

baares Geld verkauft, hierunter: von Nachmittags 2 Uhr an, zwei schöne junge Rube, Früchte, etwa 4 Eimer Most, Futter, Stroh und Holz.

Den 9. Mai 1848.

Waisengericht.
Vorstand Pailer.

E b h a u s e n,
Oberamtsgerichts Nagold.
S c h u l d n e r -
und

G l ä u b i g e r A u f r u f.

Sämmtliche Schuldner und Gläubiger in die Erbmasse des kürzlich gestorbenen alt Waldhornwirths Kempf dabier werden hiemit aufgefordert, sich ihrer Verbindlichkeiten bei dem Pfleger, Friedrich Braun, Tuchmacher hier, ungesäumt zu entledigen, beziehungsweise ihre Forderungen und Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der demnächst erfolgenden Verlassenschafts-Auseinwanderung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 9. Mai 1848.

Waisengericht.
Vorstand Pailer.

G r o m b a c h,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrage zu Folge wird aus der Gantmasse des jung Friedrich Schauble dabier

seine Gesammtliegenschaft am Dienstag dem 30. Mai und Montag dem 5. Juni d. J., je Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer zum Verkauf gebracht werden, welche besteht:

G e b ä u d e:

in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Keller 300 fl.;

G a r t e n:

in der Hälfte an 12 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Hause, mit einer darauf stehenden Backhütte 25 fl.;

W i e s e n:

in der Hälfte an 2¹/₂ Viertel 6 Ruthen Wiesen im Zuber 60 fl.;

in der Hälfte an 2 Viertel im Nagoldthale 100 fl.;

M ä h f e l d:

1 Morgen 2 Viertel Bau- und Mahfeld im Urbach 150 fl.;

im dem vierten Theil an 2 Morgen

1/2 Viertel 4¹/₄ Ruthen in Langenäckern 25 fl.;

B r a n d f e l d:

in der Hälfte an 1¹/₂ Viertel 8 Ruthen Brandfeld auf der Höhe 10 fl., und 1 Morgen 2 Viertel 9 Ruthen daselbst 30 fl.;

W a l d u n g e n:

in der Hälfte an 13 Morgen 1 Viertel Wald an verschiedenen Stücken 140 fl.

Kaufsliebhaber werden auf vornen beschriebenen Tag und Stunde zu dieser Verhandlung eingeladen, und die Wohlblöblichen Stadt- und Schultheißenämter um Veröffentlichung dieses Verkaufs ersucht.

Den 9. Mai 1848.

Für den Güterpfleger:
Schultheiß Seeger.

N a g o l d.

Auf die in der Beilage zu Nr. 37 dieses Blattes an mich gerichtete Anfrage, ob ich nicht geneigt wäre, die etwa auf mich fallende Wahl zum Abgeordneten nach Frankfurt anzunehmen, bin ich eine öffentliche Antwort schuldig, welche ich mit dem Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für das ehrende Vertrauen, das mit dieser Anfrage mir geschenkt wird, anfangen will.

Daß ich die Stelle eines Abgeordneten noch nie gesucht habe, wissen Alle wohl, welche mich kennen; dieses Suchen ist meine Sache nicht. Wenn aber ohne mein Zutun die Wahl auf mich fielen, so würde ich sie allerdings annehmen; denn ich habe keinen Grund, wenn meine Mitbürger einen besondern Dienst fürs Vaterland von mir begehren, mich dessen zu weigern. Nur möchte ich keinem Würdigeren und Tüchtigeren in den Weg treten, und da ich vor Allem für ganz unbeschränkte Wahlfreiheit bin, wünsche und hoffe ich, daß meine Freunde auch für mich nichts thun werden, was diese Freiheit im Mindesten stören und Jemand hindern könnte, nach seiner eigensten Ueberzeugung seine Stimme zu geben.

Dekan Stockmayer.

Altenstaig Stadt.

**Wiederholte Erklärung
wegen der bevorstehenden
Abgeordneten - Wahl.**

Da meine frühere Erklärung in diesem Blatt den vorliegenden Gegenstand betreffend, mehrfältig nicht im richtigen Sinne aufgefaßt worden ist, so sehe ich mich veranlaßt, meinen Freunden und Bekannten im Bezirk eine weitere Erläuterung derselben zu geben.

Es n
bekannt
auf viel
ber um
treten b
großer
werden.
im An
durch ei
den ist.
getreten
sonen n
sich in
männer
icrn, s
ner Sei
folg un
bei der
wo ich
Heinrid
schlagen
umliege
darüber
mal ge
würden
herhalb
schließen
Dem
mehr d
ber au
den G
1) A
hätte,
stellen,
Städter
stimmu
2) y
glaubre
Bezirks
thun se
bewegt
Mann
Kennt
damit
feierter
werden
Nac
worden
Anstan
mich o
gen w
wenig
ich da
dern
jenen
gen z
einneh
Es
irgend
bikun
halte
Freun
Ueber



Es wird wohl im ganzen Bezirk noch bekannt seyn, daß ich im Jahr 1844 auf vielseitiges Verlangen als Bewerber um die Abgeordneten-Stelle aufgetreten bin, und die Aussicht hatte, mit großer Stimmen-Mehrheit gewählt zu werden, der Sieg aber mittelst der noch im Andenken lebenden Umtriebe mir durch ein paar Stimmen entrisen worden ist. In so fern nun eine Zeit eingetreten ist, welche es unberufenen Personen nicht mehr räthlich machen wird, sich in die Wahl zu mischen, oder Wahlmänner gar mit Drohungen einzuschüchtern, sollte eine Bewerbung von meiner Seite für diesmal einen bessern Erfolg um so mehr erwarten lassen, als bei der Versammlung dahier im Löwen, wo ich den Rechtskonsulent Wagner und Heinrich Müller von Stuttgart vorgeschlagen habe, mehrere Männer aus den umliegenden Orten sich unumwunden darüber ausgesprochen, daß sie auch diesmal gerne ihr Zutrauen mir schenken würden, und unzerne einen Mann außerhalb des Bezirks zu wählen sich entschließen werden.

Dem ungeachtet konnte ich mich nicht mehr dazu bewegen lassen, als Bewerber aufzutreten, und zwar aus folgenden Gründen.

1) Weil ich gerne dazu mitgewirkt hätte, eine Einigkeit im Bezirke herzustellen, und insbesondere zwischen den Städten Nagold und Altenstaig Uebereinstimmung in dieser Sache zu begründen.

2) Weil ich annehmen zu dürfen glaubte, es werde den Wählern des Bezirks einmal auch wieder darum zu thun seyn, besonders bei gegenwärtiger bewegter Zeit, einen ausgezeichneten Mann mit höhern wissenschaftlichen Kenntnissen in die Kammer zu senden, damit er im Vereine mit andern geehrten Namen eine Zierde derselben werden möge.

Nachdem mir nun Wagner genannt worden war, habe ich durchaus keinen Anstand genommen, alle Bewerbung für mich aus dem Sinne zu schlagen, wegen welcher Bescheidenheit mich eben so wenig Jemand wird tadeln können, als ich daran dachte, daß es noch einen Andern aus dem Bezirk gelüßen könnte, jenen Mann von einem Plage verdrängen zu wollen, den er schon lange hätte einnehmen sollen.

Es ist entfernt nicht meine Absicht, irgend Jemand in den Augen des Publikums herabwürdigen zu wollen, doch halte ich es für meine Pflicht, meine Freunde und Bekannte zu einer ruhigen Ueberlegung zu ermahnen, welche ihnen

dann bald die Ueberzeugung verschaffen wird, daß auf jenen Platz nicht blos ein guter Wille, sondern auch Fähigkeit und wissenschaftliche Bildung gehöre, denn jetzt handelt es sich nicht mehr darum, den Zustand des Volks und seine Wünsche laut werden zu lassen, weil beides theils durch jenes selbst, theils durch die Presse in hinreichendem Maße geschehen ist, jetzt aber geben wir dem großen Werke einer neuen Gesetzgebung entgegen, und bei diesem die Regierung unterstützen und mitarbeiten zu können müssen wir offenbar Leute von höhern Kenntnissen haben, als man ohne Vorbildung und Studium sich erwerben kann, auch wird wohl mit Recht mancher Bezirks-Angehörige den Wunsch hegen, einen Abgeordneten in Stuttgart zu haben, welcher die Fähigkeit beße, jeden, der ihm sein Anliegen, auch außer den ständischen Sitzungen, vorbringt, zu beraten, zu unterstützen, und sich bei den Behörden mit Erfolg zu verwenden.

Daß Wagner nicht im Bezirk, sondern in Stuttgart wohnt, würde sonach vielen zu gut kommen, welche ihre Angelegenheit in Stuttgart zu besorgen haben, und wenn wir ihn in unserer Mitte haben wollen, so dürfen wir gewiß nicht lange auf ihn warten, und auch viele andere Wahlmänner des Landes haben Abgeordnete aus andern Bezirken gewählt, und sind mit denselben ganz gut versehen.

In jedem Fall sollten meine Freunde und Bekannte, deren Zutrauen ich bisher genossen habe, davon überzeugt seyn, daß nur die reinste Ueberzeugung und Wahrheit mich bewogen hat, zu Gunsten Wagners als Bewerber diesmal nicht aufzutreten, und daß sie durch die Erwählung desselben jenes Zutrauen für mich aufs neue bekräftigen würden, denjenigen aber, welche sich davon nicht abbringen lassen wollen, nur einem Oberamts-Angehörigen ihre Stimme zu geben, rufe ich zu, daß sie, falls ich noch in gutem Andenken bei ihnen lebe, nicht gehindert seyen, auch mich zu wählen, indem dieß mir nur zur Ehre gereichen kann, und ich wenigstens als Freund des Volks seinem nachstehe, und mich verpflichtet fühlen würde, die Stelle auch dann anzunehmen, wenn sie ohne meine Bewerbung mir zugewendet werden sollte.

Den 8. Mai 1848.

Stadtschultheiß Speidel.

(Singesendet.)

Ogleich die vor einiger Zeit gegen zwei lebenslängliche Mitglieder des Stadtraths in Wildberg, beziehungs-

weise ihr Eigenthum, verübten Excesse, beinahe schon der Vergangenheit angehören, kann Einsender doch nicht umhin, dieselben mit einigen Zeilen hier zu berühren.

Viele haben vielleicht schon gehört, daß nachdem den beiden Stadtrathen Köhler und Hartmann Abends 8 Uhr eine Kassenmusik gebracht worden war, kurze Zeit darauf eine wahre Steinkanonade gegen ihre wie der Nachbarnhäuser eröffnet und bis Nachts 11 Uhr unter Lebensgefahr der Bewohner fortgesetzt wurde, so wie, daß bei dieser Gelegenheit ein junger Mensch, welcher abwehren wollte, den Mißhandlungen beinahe erlegen ist. Die Kassenmusik will Referent bei Seite lassen, sie hat, so viel er weiß, den Herren Anstiftern wegen ihres Mißlingens ohnedieß keine Ehre gemacht, wohl aber möchte es an der Stelle seyn, in Betreff der späterhin verübten Rohheiten seine Entrüstung öffentlich auszusprechen. Einsender muß gestehen, daß ihm die Nachricht in Nr. 29 des Intelligenzblattes, es habe sich in unserer Nachbarstadt eine Bürgerwehr gebildet, zu frisch im Gedächtniß gewesen ist, als daß er dem ersten Gerücht über jenen mehrstündigen öffentlichen Skandal hätte sogleich Glauben beimessen können. Wenn er aber erfährt, daß viele Wehrmänner auf dem Marktplatz dem Unfug in Ruhe zugehört, ja daß einige der angesehensten Bürger der schönen That ihren Beifall bezeugt haben, und wenn endlich der damalige, nun abgetretene Ortsvorsteher polizeilich einzuschreiten nicht einmal versucht haben soll, so ist freilich unter der Leitung eines solchen Hirten Alles möglich.

Wenn man nach der Urbeberschaft der obigen Excesse fragt, so möchte dieselbe bei Vergleichung der Korrespondenz in Nr. 30 des Nagolder Intelligenzblattes dem in Witeberg unter dem Vorsitze des Untermüllers F. Reichert bestehenden Klub beinahe mit Entschiedenheit zuzuschreiben seyn, da derselbe jener Nachricht zufolge: „kein Mittel unversucht lassen will, bis sich alle Lebenslänglichen zum Abtritt von ihren Stellen entschlossen haben, oder gezwungen seyen.“

In der That führen auch verschiedene Anzeigen auf den Herrn Präsidenten jenes Klubs, Untermüller Frid. Reichert. Es geht die allgemeine Sage, daß der den Thatern zwischen 8 und 11 Uhr wahrscheinlich zu ihrer Ermuthigung im Uebermaß abgerichtete Schnapps, welcher ihnen an Schoppen-

gläser abgegeben und aus seinem Beutel soll bezahlt worden seyn.

Dieser Umstand würde so wenig für Herrn Reichert sprechen, als dieß mit seiner früheren Aeußerung der Fall ist: daß es nämlich an der Zeit sey, sich zu regen, er habe seinen Verstand schon 15 Jahre einsperren müssen, jetzt wolle er ihn auch los lassen. Einsender will diese Frage nicht entscheiden, die anhängige gerichtliche Untersuchung wird die Sache ohne Zweifel aufklaren, nur so viel muß er bemerken, daß, wenn wirklich den fraglichen Klub die Schuld treffen sollte, derselbe wahrlich keine guten Früchte getragen hätte.

Einsender ist weit entfernt, der Lebenslänglichkeit das Wort zu reden, erkennt vielmehr die hohe Bedeutung ihrer Abschaffung für unser Gemeinde- und Staatsleben an, nie vermag er aber Gewaltthat als den Weg zu ihrer Beseitigung zu billigen, so lange es noch Gesetze und andere Mittel gibt. Er hält es vielmehr für seine Pflicht, sich gegen derartige Zwangsdemonstration auf das Bestimmteste zu erklären, er wird sie aber auch verabscheuen, wenn Gelüste nach des Schwagers Postfischen die unwürdigen Triebfedern seyn sollten.

Freudenstadt.

Haushälterin = Gesuch.



Eine Weibsperson, welche im Stande ist, einer nicht unbedeutenden Haushaltung auf dem Lande vorzustehen, findet sogleich eine Stelle, und ertheilt auf frankirte Anfragen nähere Auskunft C. A. Stölinger.

Anfrage. Werden diejenigen lebenslänglichen Gemeinderäthe in Bollmaringen, welche ihren Schultheiß thätlich angegriffen und dadurch bei vielen Bürgern ihre Achtung verloren haben, sich nicht bewogen finden, ihre Stellen niederzulegen?

Stimmzettel

zur Wahl eines Abgeordneten nach Frankfurt, so wie eines solchen nach Stuttgart sind zu haben bei
G. Zaiser, Buchdrucker.

**Wildberg.
Hagel-Versicherung.**



Auch für das Jahr 1848 ladet Unterzeichneter zu Versicherung des Felder-Ertrags gegen Hagelschaden ein und bittet um zahlreiche Anmeldungen.

Den 27. April 1848.

Bezirks-Anwalt:
Stadtpfleger Koller.

Für Auswanderer

habe ich vorrathig:
Dolmetscher, woraus jetzt schon und während der Ueberfahrt ganz leicht die englische Sprache erlernt werden kann.
Begleiter durch Amerika Nebit einer Karte dieses Landes.
Auch kann ich Auswanderern die sicherste Gelegenheit, so wie die billigsten Preise zur Ueberfahrt jeder Zeit mittheilen und Afforde besorgen.
G. Zaiser, Buchdrucker.

**Altenstaig.
Wohnungsveränderung
und
Geschäfts-Empfehlung.**

Meinen verehrten Freunden und Bekannten hier und in der Umgegend mache ich hiemit die Anzeige, daß ich dieser Tage das ehemalige Buchbinder Böbinger'sche Haus bezogen, wo im unteren Stock, an der Straße, ein Laden eingerichtet, in welchem ich ein Spezereigeschäft fortführe. Ich erlaube mir hiemit die ergebenste Bitte zu verbinden, mich mit zahlreichen Besuchen erfreuen zu wollen, wogegen ich billige und gute Bedienung zusichern, wie ich mir stets angelegen seyn lassen werde, stets gute Waaren zu führen.
Den 9. Mai 1848.
Friederike,
Joseph M. Brongiers Wittwe.



**Altenstaig.
Wehlpreise.**

Gries per 100 Pfd.	10 fl. — fr.
Nr. 1 " "	10 fl. 36 fr.
" 2 " "	9 fl. 36 fr.
" 3 " "	6 fl. 36 fr.
" 4 " "	5 fl. 24 fr.

Bei Abnahme von Partien und haarer Bezahlung erlasse ich 5 Prozent Rabatt.
Den 11. Mai 1848.
M. J. Zais.

**Mindersbach,
Oberamt Nagold.
Lehrstelle = Gesuch.**

Der Unterzeichnete sucht für einen armen jungen Menschen, welcher ohne Lehrgeld — natürlich mit verlängerter Lehrzeit — das Schusterhandwerk zu erlernen wünscht, einen Lehrmeister.
Den 27. April 1848.
Schulmeister Speer.

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 10. Mai 1848, per Scheffel.				Freudenstadt, den 6. Mai 1848, per Scheffel.				Lüdingen, den 5. Mai 1848, per Scheffel.				Galw, den 6. Mai 1848, per Scheffel.										
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.							
Dinkel alt.	7	—	6	33	6	24	—	—	—	—	7	12	6	33	6	—	6	48	6	21	6		
" neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kernen	16	12	15	44	—	—	16	32	16	—	15	28	14	—	—	—	15	50	15	7	14	30	
Roggen	10	8	10	—	9	52	10	40	9	52	9	36	—	—	—	—	16	—	12	48	—	—	
Gerste	9	20	9	4	—	—	10	—	9	30	9	8	8	—	—	—	9	4	8	—	—	—	
Hafer	5	12	5	—	4	48	5	24	5	15	5	—	5	40	5	15	4	5	—	4	48	4	40
Mehlfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	15	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	52	—	—	12	48	12	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	8	—	—	16	—	15	28	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	36	—	—	16	—	12	48	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Lüdingen:	
4 B. Kernendr. 13fr.	4 B. Kernendr. 13fr.	4 B. Kernendr. 13fr.	4 B. Kernendr. 13fr.
Wod 6 L. 2 D. 1.	Wod 6 L. 2 D. 1.	Wod 6 L. 2 D. 1.	Wod 6 L. 2 D. 1.
Dobienfleisch 10	Dobienfleisch 11	Dobienfleisch 10	Dobienfleisch 10
Rindfleisch 9	Rindfleisch 8	Rindfleisch 9	Rindfleisch 9
Kalbfeisch 6	Kalbfeisch 6	Kalbfeisch 6	Kalbfeisch 6
Schw. abgez. 11	Schw. abgez. 10	Schw. abgez. 11	Schw. abgez. 11
" unabgez. 12	" unabgez. 12	" unabgez. 12	" unabgez. 12
In Freudenstadt:		In Galw:	
4 B. Kernendr. 14fr.	4 B. Kernendr. 13fr.	4 B. Kernendr. 14fr.	4 B. Kernendr. 13fr.
Wod 6 L. — D. 1.	Wod 6 L. 2 D. 1.	Wod 6 L. — D. 1.	Wod 6 L. 2 D. 1.
Dobienfleisch 10	Dobienfleisch 10	Dobienfleisch 10	Dobienfleisch 10
Rindfleisch 8	Rindfleisch 9	Rindfleisch 8	Rindfleisch 9
Kalbfeisch 6	Kalbfeisch 7	Kalbfeisch 6	Kalbfeisch 7
Schw. abgez. 11	Schw. abgez. 11	Schw. abgez. 11	Schw. abgez. 11
" unabgez. 12	" unabgez. 12	" unabgez. 12	" unabgez. 12

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

